

Freitag, 2. Dezember 2011

BRUCKNERHAUS: Linzer Konzertverein

Über sich hinausgewachsen

VON FRANZ ZAMAZAL

Orchesterkonzert: Linzer Konzertverein, Johannes Wetzler, Clemens Zeilinger (Klavier), Brucknerhaus, 30. November

★★★★★

Der traditionsreiche „Linzer Konzertverein“, das heimische Nicht-Berufsmusiker-Orchester, vermittelte im ausverkauften Brucknerhaus ein erfolgversprechendes und zugleich anspruchsvolles Konzert.

Im Mittelpunkt stand das Beethoven-Klavierskonzert Nr. 3, bei welchem Clemens Zeilinger mit Souveränität und virtuos perlender Technik eine starke persönliche Aussage vermittelte. Demnach bekam jeder Satz sein charakteristisches Profil. Mit dem Orchester ergab sich ein erfreulicher Dialog. Die wirkungsvoll gestalteten Ecksätze umrahmten ein ausgesprochen tief empfundenes und inniges Largo. Die große Kadenz gestaltete der Pianist – voll aus seinem Künstlertum schöpfend – brillant, packend und gleich einem kleinen geistreichen Solokonzert.

Schon mit dem Konzertbeginn hatte die deutlich strukturierte Wiedergabe der Rosamunde-Ouvertüre das Tor zu Schubert geöffnet. Für die Wiedergabe von dessen großer C-Dur-Symphonie wurden viel Fleiß und Engagement zum Nutzen einer aussagekräftigen und gediegenen Interpretation aufgewendet.

Der Klangkörper ließ sich vom Zauber der Musik in „himmlischer Länge“ mitreißen und zeigte sein Können, bei dem Sicherheit und Gewissenhaftigkeit vor dem Ausspielen von Charme und Leichtigkeit des Melodischen standen. Johannes Wetzler, jahrzehntelang Dirigent am Linzer Landestheater und nun im Unruhe-Stand, führte das Orchester – nach eingehender und gewissenhafter Vorbereitung – hilfreich und umsichtig durch alle Untiefen der Partitur.

Mit dem Ergebnis: Der Konzertverein, dem mehrere junge Kräfte zugewachsen sind, ist über sich hinausgewachsen, zeigte seine Leistungskraft und damit unbestreitbar seinen Platz im Linzer Musikleben wie seit eh und je.



Ausnahme-Pianist Clemens Zeilinger

Foto: privat

Heimspiel für den Linzer Konzertverein

Für das Sinfoniekonzert des Linzer Konzertvereines am Mittwochabend im Brucknerhaus konnte man wieder einmal den versierten Dirigenten **Johannes Wetzler** (grosz-Foto) gewinnen. Er ist ein sicherer Steuermann am Pult der begeisterten Spielgemeinde. Die Bewunderung muss hier auch jenen Musikern gelten, deren Beruf ein völlig anderer ist. Da sitzt der Violinist, im Hauptberuf AHS-Schuldirektor, neben einem Finanzbeamten, der Wirtschaftsberater neben so manchen Pensionisten. Aufgewertet wird der Konzertverein durch die Mitwirkung von Landesmusikschullehrern, kurz vor der Aufführung im Brucknerhaus rüstete man den stattlichen Verein auch noch mit einigen Berufsmusikern auf, deren Mitwirkung dem Ganzen die Glanzlichter aufsetzte.



Diesmal war ein schön abgerundetes Programm zu hören: Schuberts Ouvertüre zu „Rosamunde“ D 797, gefolgt von Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 mit **Clemens Zeilinger**, der in Linz ein Publikumsmagnet ersten Ranges ist. Im gut gelenkten Wechselspiel mit dem Orchester und speziell mit Flöte und Fagott gefielen die ineinandergeriebenden, unaufdringlichen Ornamente des begleitenden Klaviers. Auch das abschließende, lebhafte Rondo bescherte vor allem dem Pianisten viel Applaus. Für die Aufführung von Schuberts Sinfonie Nr. 8 C-Dur („Die Große“ D 944) gebührt dem Konzertverein ein Extralob. Schon der Beginn mit den verlässlichen Hörnern ließ aufhorchen. Die vielfältig gehandhabten Instrumentengruppen sowie die zügige Tempowahl des Dirigenten hielten bis zum Schluss die aufgebaute Spannung durch. Viel und langer Applaus im ausverkauften Saal.

Christine Grubauer

KLAUS INFORMIERT

9. Jänner 2012

ZVR-Zahl 549373624

Konzert des Linzer Konzertvereins am 30.11.2011

Auch heuer haben wir wieder das Konzert im Brucknerhaus besucht. Das Interesse war so groß, dass wir mehr Karten gebraucht hätten als wir vorbestellt hatten. Nicht zuletzt lag das an dem sehr ansprechenden Programm. Schubert und Beethoven werden ja allseits geschätzt.

Das Konzert begann mit der Ouverture zu Schuberts „Rosamunde“. Der erste Höhepunkt war dann das 3. Klavierkonzert von L.v.Beethoven, brillant gespielt von dem noch jungen Pianisten Clemens Zeilinger. Diesen Namen darf man sich für die Zukunft merken.

Nach der Pause hörten wir dann Schuberts Symphonie Nr. 8 in C-Dur – „Die Große“, gekonnt dirigiert vom Routinier Johannes Wetzler.

Das „Laienorchester“ Linzer Konzertverein gab sein Bestes und überzeugte wieder mit Klangqualität und technischem Können.

Das Zuhören war ein Vergnügen und wir haben es genossen.